

proletariat aller Länder, vereinfacht euch

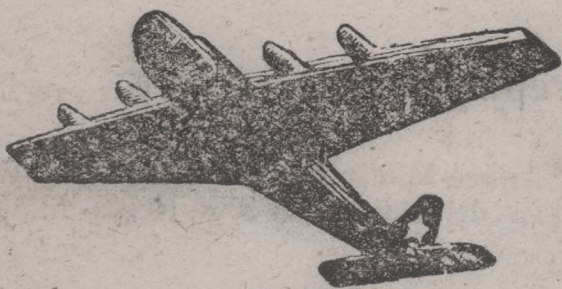
Stalins Weg

Organ des Erlbacher KK der KP(B)SU, und des KVK, ASSR der WD

2. Jahrgang № 52 (112)

Montag
31.

August 1936



Helden des Weltkomsomol



Das ganze Feuer unserer Jugend — der großen Sache Lenins-Stalins

Die Jugend des Sowjetlandes kommt voller Kraft, Glück und voller Ueberzeugung von ihrer Zukunft, zum 22. internationalen Jugendtag, dem Tag der Kampfesaktion der werktätigen Jugend aller Länder, gegen Faschismus und Krieg, für den Frieden, für den Sozialismus.

— Unsere Jugend ist die glücklichste Generation der Welt.

In den kapitalistischen Ländern werden die Verhältnisse für die Existenz der Werktätigen immer unerträglicher.

Die Jugend der kapitalistischen Welt ist die Generation des Unglücks, der Sklaverei — sie ist der Verelendung, der Pauperisierung verfallen.

Sie, diese Jugend, die das Elend des Faschismus, das Joch des Kapitalismus nicht mehr tragen kann und will, marschiert heute unter der Losung — Vereinigung der ganzen werktätigen Jugendmassen zum Kampf für den Frieden, gegen den Faschismus. Die spanische werktätige Jugend marschiert heute in den vordersten Reihen der spanischen Werktätigen, die gegen die inneren, faschistischen Aufrührer, gegen die italienische u. deutsche faschistische Intervention kämpfen.

Mit Stolz, voller Freude und Glück, marschiert unsere Sowjetjugend heute singend durch die sonnigen Straßen unserer herrlichen Heimat. Auf dem ganzen Erdenrund gibt es kein zweites Land,

wo die Jugend heute so glücklich lebt, wo alle Türen für ein noch glücklicheres morgen weit geöffnet sind.

Unser Land hat hunderte Stachanowleute — wie M. Demtschenko, Winogradowa D., P. Angelina, A. Nowitschkowa, B. Beilmann, M. Brandt usw., die vom Leninschen Komsomol erzogen wurden.

Die neue Stalinsche Verfassung sichert unserer Jugend das volle Recht auf Arbeit, Erholung und Bildung; das Recht, um das im Laufe von Jahrhunderten — das Blut d. besten Söhne des werktätigen Volkes geflossen.

Der Leninsche Komsomol begeht seinen Kampfesfeiertag unter den Losungen — Prüfung der Erfüllung der historischen Anweisungen des Genossen Stalin, der Beschlüsse des 10. Komsomolkongresses über die kommunistische Erziehung der Jugend, Hebung der revolutionären Wachsamkeit, schärfsten Kampf gegen die Ausgeburt des konterrevolutionären trotzkistischen - sinowjewischen Abschaums, Entlarvung aller konterrevolutionären Elemente, die unserem Lande nicht nur schädigen, sondern auch unseren großen Stalin und andere Führer der Partei und Regierung mordeten wollen.

Möge unsere Sowjetjugend noch besser arbeiten und lernen zum Ruhme unseres großen sozialistischen Heimatlandes.

Eine der besten, heldenhaftesten Sektionen der KJ ist der Komsomol Chinas.

Tausende, der Sache der Revolution ergebene, chinesische Komsomolzen wurden von den Henkern der Komingtäng bestialisch niedergemetzelt und hunderttausende sind als heldenhafte Kämpfer in den Reihen der Roten Armee, die die Sowjetgebiete Chinas verteidigt, gefallen.



Genosse Kossarew auf der Tribüne des 10. Komsomolkongresses.

Während den erbitterten Kämpfen bei Fulausdiem wurde der Kommandeur der 4. Kompanie des 15. Regiments, schwer verwundet.

Der Komsomolorganisator Lju Schen lu übernahm das Kommando mit den Worten:

— Unser Kommandeur ist schwer verwundet. Ich übernehme das Kommando. Unsere Armee ist eine Rote-Arbeiter- und Bauernarmee; wir dürfen nicht zurückweichen — lieber sterben.

Gen. Lju Schen lu führte seine Kompanie in einen entscheidenden Kampf gegen den Feind. Die Feinde flohen. Lju Schen lu wurde verwundet und als ihm seine Kameraden zu Hilfe eilten, sagte er entschieden: — Meine Wunde ist nicht gefährlich; seid unbesorgt um mich. Eilt vorwärts, den Feind zu schlagen.

Begeistert von diesen Worten, verstärkten die Kämpfer ihren Vormarsch.

Ungeachtet des Terrors der japanischen Eindringlinge, arbeitet der Manchurische Komsomol furchtlos.

Die 18 jährige Komsomolzin Li Chong-kuang (Koreanerin) kommandiert eine 1000 Köpfige Partisanenabteilung, die eine so starke Kraft darstellt, daß es unmöglich ist sie zu vernichten.

In außerordentlich schweren Verhältnissen des blutigen, faschistischen Terrors arbeitet

der Komsomol Deutschlands Ueber 5 Tausend Komsomolzen schmachten in faschistischen Gefängnissen und Konzentrationslagern, Hunderte sind hingerichtet worden. Doch keine Macht der Faschisten ist im Stande den Komsomol Deutschlands zu vernichten.

Wir erinnern uns heute — am 22. internationalen Jugendtag an die großen Opfer des Komsomol Spaniens, die den Heldentod auf den Barikaden Asturiens, Madrids und Sewillas starben. Ein Komsomolze berichtet:

— Es war am 13. Oktober. Die ausländischen Legionen hatten fast die ganze Residenz. Owiedo besetzt. Wir hatten wenig Leute und keine Kriegsvorräte.

— Aida Ljapoente, Stoz unserer Komsomol - umfasste mit unbesiegbarem Heldenmut ihr Maschinengewehr und rief:

— Genossen, Feuer auf diese Kanaile! Vorwärts für die Revolution!

Laut knatterte das Maschinengewehr. Die Legionen erlitten zahllose Verluste, jedoch die Festung wurde von ihnen genommen.

Aida wurde aretiert. Ein Offizier fragte: — Wie heißt du? — Ich bin Komsomolzin. — Wirf diese Kleidung ab, schrie der Offizier. — Eher sterbe ich — antwortete Aida.

Es lebe die Sowjetrevolution! Es lebe die kommunistische Internationale! Das waren die letzten Worten Aidas. Sie wurde ermordet.

Am 22. internationalen Jugendtag geht der Weltkomsomol, noch mehr gestählt, voller Entschlossenheit, bereit all seine Energie and Kraft und wenn es nötig sein sollte, auch sein junges Leben zu opfern, unter der Fahne Lenins-Stalins — auf die Straßen, in Kampf gegen Faschismus und Krieg, für den Sieg der Sache des Sozialismus, der Sache Lenins-Stalins.

Wie erfüllen wir die Beschlüsse des 10. Union Komsomolkongresses?

Der 10. Komsomolkongreß der SU, stellte als zentrale Aufgabe die Schulung und Erziehung der Jugend. Seit der Tagung des Kongresses hat unsere Komsomolorganisation auf manchen Arbeitsabschnitten glänzende Resultate zu verzeichnen.

Wir haben die Rosenberger Komsomolorganisation, die seit dieser Zeit wirklich verstanden hat die beste Kolchosjugend in Komsomol hereinzuziehen u. ihre Reihe zu festigen. Als Komorg arbeitet dort Stehle. Die Komsomolorganisation hat auch in der Kolchosarbeit keine geringen Resultate erzielt. Nicht schlechter sind die Resultate der Komsomolorganisation zu Unterdorf — Komorg Rutz.

Nicht wenig — sondern viel Mängel in der Arbeit müssen aber noch beseitigt werden. Mit der Politschulung steht es noch ungenügend. Es sind 18 Politzirkel organisiert und mit Propagandisten versorgt. Der Gang der Beschäftigun-

gen ist bis jetzt noch nicht gefestigt und der volle Besuch nicht gesichert. Besonders schlecht ist die Politschule in Oberdorf, Komorg Fritzler, Marienfeld Komorg Beilmann, Alexandertal Komorg Felde, Erlenthal Komorg Becker.

An den Beschäftigungen am 24. August nahmen von der Oberdorfer primären Komsomolorganisation anstatt 12 nur 3 Personen, in dem Sowchos 594 von 23 nur 19 Personen teil. Gen. Becker zu Erlenthal macht es noch „besser“ er selbst arbeitet nicht und macht auch nichts, daß die Beschäftigungen staatfinden.

Gen. Werwein, Büromitglied des KK., der als befreiter Komorg in der Marienfelder unvollständigen Mittelschule arbeitet und als Propagandist bei der primären Komsomolorganisation zu Marienfeld bestimmt ist — organisiert ebenfalls die Politschule nicht.

An all dem trägt das KKd.LKJV. große Schuld. Auf den Bürositzungen wurden

die Propagandisten Komorge über der Politschulung noch nicht angehört.

Unsere Aufgabe und Pflicht ist es, uns die revolutionäre Theorie von Marx, Engels, Lenin, Stalin, ohne welche wir nicht auskommen können, ohne welche wir unsere Klassenwachsamkeit nicht heben werden, zu eigen zu machen.

Die primären Komsomolorganisationen u. das KKd.LKJV müssen jeden einzelnen Fall der Versäumnisse der Politschule usw. konkret und sofort prüfen und die nötige Schlußfolgerung ziehen.

URTEIL

Im Namen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes im Bestande:

Vorsitzender: Vorsitzender des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der UdSSR, Armeemilitärjurist Genosse Ulrich W. W.
Mitglieder: Stellvertreter des Vorsitzenden des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Union der SSR, Korpsmilitärjurist Genosse Matulewitsch, I. O., Divisionsmilitärjurist Genosse Nikitschenko, I. T.

Sekretär: Militärjurist 1. Ranges Genosse Kostjuschko.

Unter Beteiligung des staatlichen Anklägers, Staatsanwaltes der Union der SSR — Genossen Wyschinski, A. J.

In öffentlicher Gerichtssitzung wurde in der Stadt Moskau vom 19. bis 24. August 1936 laut Anklage verhandelt in Sachen:

1. **Sinowjew**, Grigorij Jewsejewitsch, 1883 geboren, Angestellter, verurteilt am 16. Januar 1935 in Sachen des „Moskauer Zentrums“ der Sinowjew-Leute laut Artikel 17-58-8 des St. G. B. der RSFSR zu zehn Jahren Gefängnis;

2. **Kamenew**, Lew Borissowitsch, 1883 geboren, Angestellter, verurteilt am 16. Januar 1935 in Sachen des „Moskauer Zentrums“ der Sinowjew-Leute laut Artikel 17-58-8 des St. G. B. der RSFSR zu fünf Jahren Gefängnis, zum zweitenmal verurteilt am 27. Juli 1935 laut Artikel 71-58-8 des St. G. B. der RSFSR zu zehn Jahren Gefängnis;

3. **Jewdokimow**, Grigorij Jeremejewitsch, 1884 geboren, Angestellter verurteilt am 16. Januar 1935 in Sachen des „Moskauer Zentrums“ der Sinowjew-Leute laut Artikel 17-58-8 des St. G. B. der RSFSR zu acht Jahre Gefängnis;

4. **Bakajew**, Iwan Petrowitsch, 1887 geboren, Angestellter, verurteilt am 16. Januar 1935 in Sachen des „Moskauer Zentrums“ der Sinowjew-Leute laut Artikel 17-58-8 des St. G. B. der RSFSR zu acht Jahren Gefängnis;

5. **Mratschkowski**, Sergej Vitaljewitsch, 1883 geboren, Angestellter;

6. **Ter-Waganjan**, Wagarschak Arntjunowitsch, 1893 geboren, Angestellter;

7. **Smirnow**, Iwan Nikititsch, 1880 geboren, Angestellter;

Alle Sieben angeklagt wegen Verbrechen, die in Artikeln 58-8 und 58-11 des St. G. B. der RSFSR vorgesehen sind.

8. **Dreitzer**, Jefim Alexandrowitsch, 1894 geboren, Angestellter;

9. **Reingold**, Isaak Issajewitsch, 1897 geboren, Angestellter;

10. **Pikel**, Ritschard, Witoldowitsch, 1896 geboren, Angestellter;

11. **Golzmann**, Eduard Salomonowitsch, 1882 geboren, Angestellter;

12. **Fritz David**, auch **Krugljanski**, Ilija-David Israilewitsch, 1897 geboren, Angestellter;

13. **Olberg**, Valentin Pawlowitsch, 1907 geboren, Angestellter;

14. **Bermann-Jurlin**, Konon Borissowitsch, auch Alexander Fomitsch, 1901 geboren, Angestellter;

15. **Lurie**, Moissej Iljitsch, auch **Emel**, Alexander, 1897 geboren, Angestellter;

16. **Lurie**, Nathan Lasarewitsch, 1901 geboren, Angestellter, — alle angeklagt wegen Verbrechen, die in Artikeln 19-58-8 und 58-11 des St. G. B. der RSFSR vorgesehen sind.

Durch die Vor- und Gerichtsuntersuchung wurde festgestellt: im Herbst 1932 erfolgte auf die Anweisung **L. Trotzki's**, die der Führer der trotzkistischen illegalen Organisation in der UdSSR **I. N. Smirnow**, erhalten hatte, die Vereinigung der trotzkistischen und sinowjewischen illegalen konterrevolutionären Gruppen, die das „vereinigte Zentrum“ im Bestande: **Sinowjews, Kamenews, Jewdokimows und Bakajews** (von den Sinowjew-Leuten) und **Smirnows, Ter-Waganjans Mratschkowskis** (von den Trotzkiisten) organisierten.

Die Vereinigung dieser konterrevolutionären Gruppen wurde erzielt auf der Grundlage der Anwendung des individuellen Terrors gegenüber den Führern der KPdSU(B) und Sowjetregierung.

Die Trotzkiisten und Sinowjew-Leute konzentrierten auf die direkten Weisungen **Trotzki's**, die das „vereinigte Zentrum“ durch die Angeklagten **Smirnow, Golzmann und Dreitzer** erhalten hatte, in dieser Zeitperiode (1932—1936) ihre ganze feindselige Tätigkeit gegen die Sowjetregierung und die KPdSU(B) auf die Organisation des Terrors gegen die Führer derselben.

Durch das Gericht wurde festgestellt, daß das „vereinigte Zentrum“ auf direkte Weisungen **L. Trotzki's** und **Sinowjews** durch illegale terroristische Leningrader-Gruppe der Sinowjew-Leute **Nikolajew-Kotolynow** die verbrecherische Ermordung des Parteimitgliedes des Zentral-exekutivkomitees der Union der SSR und des Mitgliedes des ZK der KPdSU(B) des Gen. Sergej Mironowitsch **Kirow** organisiert und am 1. Dezember 1934 verwirklicht hatte.

Sich nicht auf die Ermordung des Gen. **Kirow** beschränkend, hat das Trotzki-Sinowjew-Zentrum eine Anzahl Terrorakte gegen die Genossen **Stalin, Woroschilow, Shdanow, Kaganowitsch, L.M. Ordshonikidse, Kossior** und **Postyschew** vorbereitet.

Durch das Material der gerichtlichen Untersuchung und durch die Geständnisse der Angeklagten **Sinowjew, Kamenew, Jewdokimow, Bakajew, Mratschkowski** und **Dreitzer** wurde festgestellt, daß **L. Trotzki** aus dem Auslande und **Sinowjew** im Innern des Landes verstärkt die Vorbereitung der Ermordung des Genossen **S. M. Kirow** forciert hatten. Um die Ermordung des Genossen **S. M. Kirow** zu forcieren, fuhr **Kamenew** im Auftrage des vereinigten Trotzki-Sinowjew-Zentrums im Juni 1934 nach Leningrad, wo er mit dem Führer einer der Leningrader terroristischen Gruppen — **Jakowlew**, dessen Sache in einem besonderen Verfahren ausgeschieden wurde, — Verhandlungen über die Organisation dieses Terroraktes gegen den Genossen **Kirow** führte.

Das Gericht stellte auch fest, daß der Angeklagte **Bakajew** im Auftrage des „vereinigten Zentrums“ im November 1934 gleichfalls speziell nach Leningrad fuhr, um zu kontrollieren, wie weit die Leningrader Terrorgruppe **Nikolajew-Kotolynow** zur Vollführung des Mordes an Genossen **Kirow** vorbereitet sei. Auf einer konspirativen Versammlung der Mitglieder dieser Leningrader terroristischen Gruppe hörte **Bakajew** den Bericht des Mörders des Genossen **Kirow** — **Leonid Nikolajew** an und gab ihm und seinen Helfershelfern im Namen des vereinigten Trotzki-Sinowjew-Zentrums eine Anzahl praktischer Weisungen hinsichtlich der Organisation der Ermordung des Genossen **S. M. Kirow**. In Übereinstimmung mit diesen Weisungen verwirklichten auch **L. Nikolajew** und seine Helfershelfer am 1. Dezember 1934 die frevelhafte Ermordung des Genossen **S. M. Kirow**.

Das Gericht stellte auch fest, daß die Angeklagten **Bakajew, Reingold und Dreitzer** gemäß den Beschlüssen des „vereinigten Zentrums“ im Jahre 1934 zweimal versucht haben, ein Attentat auf den Genossen **Stalin** auszuführen.

Zwecks erfolgreicher Verwirklichung der vom „vereinigten Zentrum“ geplanten Terrorakte organisierte es im Jahre 1933 in Moskau das sogenannte „Moskauer Terrorzentrum“ im Bestande der Angeklagten **Reingold, Pikel und Dreitzer**, unter der unmittelbaren Leitung eines Mitgliedes des „vereinigten Zentrums“, des Angeklagten **Bakajew**.

Das „vereinigte Zentrum“ hatte den Angeklagten **Bakajew** beauftragt, praktisch die Ermordung der Genossen **Stalin** und **Kirow** vorzubereiten, während das Mitglied des „Moskauer Terrorzentrums“ der Angeklagte **Dreitzer** mit der Organisation eines Terroraktes gegen den Genossen **Woroschilow** beauftragt wurde.

Sich nicht auf die Organisation unter der unmittelbaren Leitung des „vereinigten Zentrum“ einer Anzahl Terrorakte gegen die Führer des Sowjetstaates und der KPdSU(B) beschränkend, entsandte **L. Trotzki** im Laufe der Jahre 1932—1936 systematisch zu den gleichen Zwecken eine Anzahl von Terroristen aus dem Auslande nach der Sowjetunion.

Im November 1932 wurden von **L. Trotzki, Berman-Jurin** und **Fritz David** nach der Sowjetunion gesandt, wobei sie vor ihrer Abreise von **L. Trotzki** persönlich über die Organisation der Ermordung des Genossen **Stalin** instruiert wurden.

In demselben Jahre 1932 sandte **L. Trotzki** den Terroristen **Nathan Lurie** aus Berlin nach Moskau. Gemeinsam mit den damals in Moskau unter dem Deckmantel eines ausländischen Fachmannes lebenden Agenten der **Gestapo** und des Vertrauensmannes **Himmlers** (des jetzigen Leiters der **Gestapo**), **Franz Waltz**, hatte **Nathan Lurie** einen Anschlag zur Ermordung der Genossen **Stalin, Woroschilow, Kaganowitsch** und **Ordshonikidse** vorbereitet. Im Winter 1932—33, nach der Abreise von **Franz Waltz** aus Moskau fuhr **Nathan Lurie** fort, mit seiner Terroristengruppe diese Terrorakte vorzubereiten, und zwar gemeinsam mit dem im März 1933 aus Berlin in Moskau angekommenen Angeklagten **Moissej Lurie**, der gleichfalls von **Trotzki** den Auftrag erhalten hatte, die Terrorakte gegen die Führer der Sowjetmacht und der KPdSU(B) zu forcieren.

Im Jahre 1934 hatte **Nathan Lurie**, als er sich in Tscheljabinsk befand, versucht einen Anschlag auf das Leben der Genossen **Kaganowitsch** und **Ordshonikidse** auszuführen. Schließlich hatte der gleiche **Nathan Lurie** am 1. Mai 1936 im Auftrage und nach vorhergegangenem Uebereinkommen mit **Moissej Lurie** versucht, während der 1. Mai-Demonstration in Leningrad einen Anschlag auf den Genossen **Shdanow** auszuführen.

Im Sommer 1935 hatte **L. Trotzki** durch seinen Sohn **L. Sedow** aus Deutschland nach der Sowjetunion den Terroristen **V. Olberg** gesandt, der sich eines falschen Passes eines Untertanen der Republik **Honduras** bediente. **V. Olberg** erwarb sich den Paß mit Hilfe der deutschen Geheimpolizei **Gestapo**, wobei er von **L. Trotzki** durch dessen Sohn **Sedow** die vorhergehende Einwilligung erhalten hatte, sich in dieser Angelegenheit der Mitwirkung der deutschen Geheimpolizei zu bedienen.

V. Olberg war nach seiner Ankunft in der Sowjetunion mit der konterrevolutionären trotzkistischen Terrorgruppe in der Stadt Gorki in Verbindung getreten und hatte eine Anzahl Terroristen geschult, die am 1. Mai 1936 auf dem Roten Platz einen Terrorakt gegen die Führer der Sowjetregierung und der KPdSU(B) ausführen sollten.

Die gerichtliche Untersuchung ergab auch, daß das terroristische trotzkistisch-sinowjewistische Zentrum gleichzeitig mit der Vorbereitung von Terrorakten gegen die Genossen **Stalin, Woroschilow, Shdanow, Kaganowitsch** und **Ordshonikidse** Terrorakte gegen die Genossen **Kossior** und **Postyschew** vorbereitet hatte, durch die ukrainische Terrorgruppe, die Gruppe, die unter die Führung des Trotzkiisten **Muchin** operierte, dessen Sache in einem besondern Verfahren ausgeschieden wurde.

Auf diese Weise ist festgestellt die Schuld:

1. **Sinowjews, G. J.**, 2. **Kamenews, L. B.**, 3. **Jewdokimows, G. J.**, 4. **Bakajews, I. P.**, 5. **Mratschkowskis, S. W.**, 6. **Ter-Waganjans, W. A.**, 7. **Smirnows, I. N.**, daß sie:

a) das vereinigte trotzkistisch-sinowjewistische terroristische Zentrum zur Verübung von Mordtaten an den Führern der Sowjetregierung und der KPdSU(B) organisiert haben;

b) am 1. Dezember 1934 durch die Leningrader illegale Terroristengruppe **Nikolajew — Kotolynow** und andere, die am 29. Dezember 1934 vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR abgeurteilt wurden, den verbrecherischen Mord an Genossen **S. M. Kirow** vorbereitet und verwirklicht haben;

c) eine Reihe Terrorgruppen organisiert haben, die sich zur Ermordung der Genossen **Stalin, Woroschilow, Shdanow, Kaganowitsch, Ordshonikidse, Kossior** und **Postyschew** vorbereiteten,

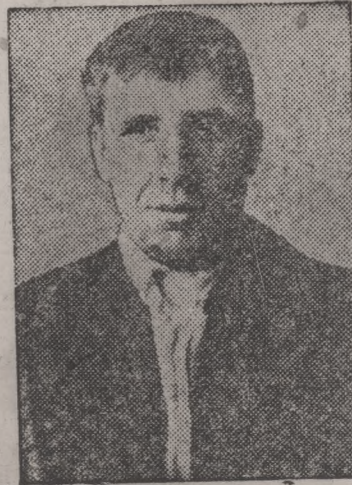
d. h. an Verbrechen laut den Artikeln 58-8 u. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR.



Stachanow Alexej — Die Seele der Stachanowbewegung in der ganzen Sowjetunion.



Maria Demtschenko — Die Initiatorin der „Fünfhundertler der Rübenauber.“



Palagutin — Ordenträger. Der erste Combineführer der Sowjetunion, der zum 17. Juli 2000 ha abgeerntet hatte.



Stepanida Silvestrowna Bykowskaja — Initiatorin der Stachanowbewegung in der Handbearbeitung des Haafs.

Am Vorabend des ruhmvollen Jahrestages

(Aus dem Brief von Alexej Stachanow)

Ungefähr 40 Stachanowarbeiter unseres Schachtes haben den Jahresplan der Kohlengewinnung vorfristig erfüllt. Jetzt kämpft unser Kollektiv um ein Ziel — im Tage unbedingt 1800 Tonnen Kohlen zu geben, und damit, das den Genossen STALIN und ORDSHONIKIDSE gegebene Versprechen zu erfüllen, die Kohlengewinnung zu verdoppeln.

Zum Jahrestag werden wir 1800 Tonnen Kohle geben. Jetzt, wo sich das ganze Kohlendoncken zum Jahrestag der Stachanowbewegung vorbereitet, sind wir Zeugen des Anwachsens eines neuen Aufschwunges unter den Bergarbeitern, die vor Verlangen brennen, unbedingt die allerhöchste Arbeitsproduktivität zu geben.

In den Schächten d. Kadijewsker Rayons wächst die Zahl der „Zweihunderter“ und „Dreihunderter“ - Stachanowleute, die die neuen Normen zu 200 und 300 Prozent erfüllen, nicht nach Tagen, sondern nach Stunden. Einzelne Abschnitte beenden die Erfüllung ihrer Jahrespläne.

Genossen Bergarbeiter, Stachanowarbeiter! Begegnen wir dem Jahrestag unserer Bewegung durch eine neue Hebung der Arbeitsproduktivität, erfüllen wir die Stalinsche Aufgabe — geben wir 250.000 Tonnen Kohle pro Tag! Das wird die beste Antwort sein an den großen Führer, Initiator und Organisator der Stachanowbewegung, Genossen Stalin.“

„Stachanow ist 29 Jahre alt. Er stammt aus einer armen Bauernfamilie des Orelers Gouvernements. Sein selbständiges Leben begann mit dem zwölften Lebensjahr, als er zu einem Kulkaken in die Mühle arbeiten ging. Im Jahre 1927 begann er in der Grube, „Irmino“ zu arbeiten, beendete dort Kur-

se zur Ansbildung als Hauer am Abbauhammer, bestand dann das staatliche technische Examen mit „ausgezeichnet“. Er ist seit 1934 Sympathisierender der KPdSU(B).“ Aus der Rede W. M. Molotows, auf der 1. Unionsberatung der Stachanowarbeiter und -arbeiterinnen am 16. XI. 35,

Die besten Combineführer unserer Republik

die bis zum 20. August über 700 ha abgeerntet haben

W. Poletajew	Schöntaler MTS	961 ha	Joh. Müller	Reinhardter MTS	762,5 ha
Heinrich Korbmacher	Kraßny-Kuter MTS	951,2 ha	Joh. Götz	Gnadenflurer MTS	749 ha
Adolf Dehning	Marientaler MTS	872 ha	Joseph Kuhn	Brunntaler MTS	746,7 ha
Fischer	Schöntaler MTS	810 ha	Gerlitz	Schöntaler MTS	740 ha
Friedrich Eckhardt	Kraßnojaher MTS	785,4 ha	Kasimir Graf	Urbacher MTS	730,3 ha
Reinhold Papst	Kraßnojaher MTS	776,6 ha	Viktor Tschernyschow	Wosnesensker MTS	711 ha

Die besten Combineführer in unserem Kanton

*Der Combineführer Meisner Viktor hat bis zum 20. August, trotzdem er auf 3 Plätzen (Oberdorf 2, Josephstal, Norka) arbeitete, 526,8 ha mit seinem Aggregat — abgeerntet.
* Kerbel Al. der im Kolchos „Oktoberweg“ zu Oberdorf arbeitet, mähte mit seinem Combine bis zum 25. August 550 ha.
* Schäfer J., der mit seinem Combine zu Josephstal arbeitet, erntete bis zum 20. August 480,9 ha ab.
* Weber Em. hat bis zum 25. August 535 ha im Kolchos „Kiwow“ zu Oberdorf, gemäht.
* Pauli — Combineführer, der im Kolchos „Roter Stern“ zu Erlenbach arbeitet, hat bis 20. Aug. 419,7 ha abgeerntet. Außer diesen 5. Combine-

führern sind bei uns im Kanton noch 7, die an dem Combine arbeiteten, die aber geringere Resultate haben. Es ist klar, daß die Resultate unser 5 der besteu Combineführer im Kanton, gegenüber den der Republik gering sind — und viel höher sein könnten. In der Steigerung der Produktivität und vielfachen Überbietung der Normen in der Combinearbeit spielen die MTS und KLV durch die unmittelbare Mithilfe eine bedeutend große Rolle. Das kann man aber von unser MTS wie KLV. nicht sagen, diese Hilfe ist in diesem Jahre bei der Arbeit der Combineführer unbedeutend gewesen. Die Combineführer hoffen mehr Unterstützung und Aktivität von der MTS

und KLV in der Entfaltung der Stachanowbewegung nicht nur in der Combinearbeit sondern auch in den Traktorenbrigaden, MTM, Feldbrigaden, Warenfarmen usw.

Combineführer — Stachanowez des Landes — Palagutin

Der Ordenträger — Combineführer Palagutin mähte mit seinem Aggregat an manchen Tagen bis 55 ha. Am 17. Juli hatte Palagutin 2000 ha mit seinem Aggregat abgeerntet. Palagutin, der beste Combineführer des Landes hat somit seine Versprechen, die er dem Genossen Stalin gab, schon am 17. Juli erfüllt.

URTEIL

(Schluß von der 2. Seite)

8 Dreltzer, J. A., 9 Reingold, I. I., 10 Pikel, R. W., 11 Golzmann, E. S., 12 Fritz David (Krugljanski, Ilja David Israelewitsch) 13. Olberg, W. P., 14. Berman-Jurin, K. B., 15. Lurie M. I. (Emil, Alex.) 16. Lurie, N. L., daß sie als Mitglieder der illegalen konterrevolutionären terroristischen trotzkistisch-sinowjewistischen Organisation aktive Teilnehmer an der Vorbereitung zur Ermordung der Führer von Partei und Regierung — der Genossen Stalin, Woroschilow, Shdanow, Kaganowitsch, Ordshonikidse, Kossior und Postyschew, beteiligt waren.

d. h. an Verbrechen laut den Artikeln 19-58 8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR.

Auf Grund des oben Dargelegten u. gemäß den Artikeln 319 u. 320 der Strafprozeßordnung der RSFSR hat das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Union der SSR verurteilt:

1. Sinowjew, Grigorij Jewsejewitsch,
2. Kamenew, Leo Borissowitsch,
3. Jewdokimow, Grigorij Jeremejewitsch,
4. Bakajew, Iwan Petrowitsch,
5. Mraschkowki, Sergej Vitaljewitsch,
6. Ter-Waganjan, Wagarschak Arutjunowitsch,
7. Smirnow, Iwan Nikititsch,
8. Dreltzer, Jefim Alexandrowitsch,
9. Reingold, Isaak Issajewitsch,
10. Pikel, Ritschard Vitodowitsch,
11. Golzman, Eduard Salomonowitsch,
12. Fritz David (Krugljanski, Ilja David Israelewitsch),
13. Olberg, Valentin Pawlowitsch,
14. Berman-Jurin, Konon Borissowitsch,
15. Lurie, Moissej Iljitsch (Emel, Aie-

xander), 16. Lurie, Nathan Lasarewitsch, zum höchsten Straßmaß — durch Erschießen und zur Konfiskation ihres gesamten persönlichen Vermögens.

Die gegenwärtig im Auslande weilenden Trotzki, Leo Dawidowitsch und dessen Sohn Sedow, Leo Lwowitsch, die durch die Aussagen der Angeklagten Smirnow, I. N., Golzman, E. S., Dreltzer, V. Olberg, Fritz David (Krugljanski, I. I.) und Berman-Jurin und durch das Material des gegenwärtigen Prozesses d. unmittelbaren Vorbereitung u. persönlichen Leitung der Organisierung von Terrorakten in der Sowjetunion gegen die Führer der KPdSU(B) und des Sowjetstaates überführt wurden, sind, falls sie auf dem Territorium der Union der SSR angetroffen werden sollten, sofort zu verhaften und dem Gericht des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Union der SSR zu übergeben.

Vorsitzender des Gerichts — Vorsitzender des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Union der SSR,
Armee Militärjurist: W. Ulrich
Beisitzer — Stellvertreter des Vorsitzenden des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Union der SSR:
Korps Militärjurist: I. Matulewitsch
Divisional-Militärjurist: I. Nikitschenko

Die besten Traktoristen unserer Koldhose

Die Traktoristen Herdt Heinrich, Böhm A. A., Rahmich und Mannweiler, überbieten ständig ihre Normen. Herdt hat 305 ha bearbeitet und 600 kgr. Brennstoff erspart. Böhm 225 ha und 315 kgr., Rahmich 250 ha und 60 kgr., Mannweiler 229 ha und 235 kgr. Brennstoff erspart. Alle 4 Traktoristen arbeiten im Kolchos nam. „17. Parteitag“ zu Rosenberg.

Die Traktoristen Herdt und Kuxhaus, die im Kolchos „Leninfeld“ zu Rosenberg arbeiten, überbieten täglich ihre Aufgaben und jeder hat schon über 200 kgr. Brennstoff erspart.

Stricker.

Stoßbrigadler des Kolchos zu Rosenberg nam. „17. Parteitag“

Gen. Stricker Eva hat von 9 Kühen 9 Kälber großgezogen, hat durchschnittlich von jeder Kuh bis jetzt 7 Ztr. Milch gemolken und 257 Einheiten verdient.

Der Schafwarter Kuhlmann hat von 100 Schafen 120 Lämmer großgezogen. Der Ochsenhirte Herdt arbeitet sehr gut, hat 331 Einheiten erarbeitet.

Stricker.

Von den vordersten Leuten des 2. Rosenberger Kolchos nam „Leninfeld“

Sprangel Maria und Stephan Marie arbeiten als Melkerinnen im Kolchos „Leninfeld“ zu Rosenberg. Beide sind Stoßbrigadlerinnen, melken zu je 8 Kühe und haben beide 8 Kälber großgezogen. Sprangel Maria hat bis jetzt 292 und Stephan Maria 301 Einheiten erarbeitet. Erstere hat 7 Ztr. Milch und letztere 10 Ztr. von jeder Kuh erzielt. Der Schafwarter Maier David hat von 89 Schafe 93 Lämmer großgezogen und dabei 414 Einheiten verdient.

Die Pferdewarter Maier Heinrich und Ehrlich K. des 2. Kolchos zu Rosenberg, haben 7 Fohlen großgezogen. Maier pflegt 5 Fohlen und hat jetzt 355 Einheiten. Ehrlich 2 Fohlen und verrichtet noch andere Arbeiten, hat 401 Einheiten verdient.

S. R.

Sie haben keine „Zeit“ zum lernen

Wenn Schönfeld (Symphatistischer im Sowchos 594) zur Politschule kommen soll, hat er keine Zeit.

Ebenso macht's der Komсомолзе Etzel; er besucht fast nie die Politbeschäftigungen. Dafür finden beide destomehr Zeit für Saufgelage, wodurch nicht nur sie die Arbeit versäumen, sondern noch andere, ganze Tage nicht arbeiten können.

Unlängst wurde in Etzels Quartier ein solches Saufge-



Die Generation des glücklichen freudvollen Lebens — die Generation der Stalinschen Epoche

Eine Otlitschniza

Bretthauer Frieda lernte in der Erlenbacher unvoll. Mittelschule. Das Verhalten zum Lernen von Seiten Bretthauer war ausgezeichnet — weshalb sie auch all ihre Mitschüler übertraf.

Bretthauer Frieda wurde nach absolvieren der 7. Klassen nach Engels auf die republikanische Olympiade als Otlitschniza geschickt — von dort wurde sie nach Moskau auf Exkursion kommandiert.

Jetzt wurde Frieda als Studentin in das pädagogische Arbeiterfakultät zu Engels aufgenommen. Frieda wird eine gute Studentin werden und ihre Noten auf ausgezeichnet abgeben. **G.**

Anders und Köhler lernen ausgezeichnet

Die Pionierin der Oberdorfer unvoll. Mittelschule, Anders Natalia, lernte im vergangenen Schuljahre sehr gut — in diesem Jahre wird sie in der 5. Klasse lernen. Natalia war auch auf die Republikanische Olympiade geschickt.

Köhler lernte im vergangenen Schuljahre ausgezeichnet. In diesem Jahre besucht er die 6. Klasse der unvoll. Mittelschule zu Oberdorf. Er wurde für gutes lernen im verflorbenen Schuljahre außer der Olympiade noch mit ein Kurortplatz prämiert. **G.**

Eine fröhliche und schöne Zeit - im Pionierlager

Am 7. Juni wurde das Pionierlager eröffnet und existierte bis zum 27. August. Vom Beginn bis 27. August verweilten 191 Pioniere und Schüler d. h. in 4 Schichten zu 20 Tage jede Schicht. Die Erholung der Kinder war gut. Das Leben im Lager war schön und lustig. Es wurden 8 neue Spiele, 9 neue Lieder und 7. Tänze gelernt.

Die größte Freude für die Pioniere und Schüler war der Besuch des Sekretärs des Gebietskomitees der KP, (B)SU Gen. Anissimow. Auch der Vorsitzende des KVK Gen. Piffit und Gen. Plastun Sekretär des KPK besuchten das Lager öfters und unterhielten sich mit den Pionieren und Schülern.

Es wurde der Beschluß des Gauparteikomitees über die

konterrevolutionäre Bande in unserem Gau und der Wolgarepublik durchgearbeitet. Auch die Materialien über das konterrevolutionäre Trotzki-Sinowjewzentrum, die S. M. Kirow ermordet haben und unseren geliebten Führer, Vater und Freund Gen. Stalin und andere Führer der Partei- und Regierung ermorden wollten, wurden besprochen. Der Schüler Sacks aus Josephstal sagte: „die Bande muß abgefragt werden und man muß sie erschießen.“

Die Pioniere und Schüler gaben dem Genossen Stalin das Versprechen — daß sie noch besser lernen und die Noten „ausgezeichnet“ abgeben werden.

A. Lochmann

Wo die Klassenwachsamskeit fehlt, treibt der Klassefeind sein Wesen

Am 26. August wurde im Josephstaler Kolchos eine aus 4 Personen bestehende Gruppe Getreidediebe entlarvt.

Diese kolchosfeindlich gesinnten Elemente haben dem Kolchos 1334 kgr. Getreide gestohlen und wollten ihre „Arbeit“ weiterführen.

Die Organisatoren des Diebstahls sind Schaab Adam des Georg und Dieser Joseph des Joseph.

Von diesen Schuftten wurden die lügenhaften, feindlichen Gerüchte, daß die Kollektivisten auf ihre Arbeitseinheiten kein Getreide be-

lag organisiert und am darauffolgenden Tag konnten die Arbeiter kein Brot bekommen, weil der Bäcker einen ganzen Tag besoffen war und nicht arbeitete.

Die Partei- und Komsomolorganisation müssen sich diese Leute mal näher ansehen.

Biltz,

kommen werden, verbreitet.

Schaab und Dieser überredeten den Pferdewarter der Schule — Jakob des Andreas Bauer — mit ihnen Kolchosgetreide zu stehlen.

Die Diebe nützten die Klassenblindheit der Kolchosverwaltung aus. Schaab, der kulakischer Herkunft ist, war Wächter an der Tenne, wo das Getreide immer ohne gewogen übernachtet liegen blieb.

Die Verwaltung hat selbst nie diese „Wächter“ richtig geprüft und interessierte sich nicht, wieviel Getreide ungewogen übernachtet auf den Tennen liegen blieb.

Diese Klassenblindheit kann allen Kolchosverwaltungen eine ernste Warnung sein: in Josephstal wird man hoffentlich die nötigen Schlüsse gezogen haben.

Die Diebe sind in Haft genommen und dem Gericht übergeben.

Staatsanwalt

Sittner

Azana besucht die Front

MADRID, 27. August. — Der Präsident der spanischen Republik, Azana, hat zum erstenmal die Front von Sierra Guadarrama besucht. Die Ankunft des Staatsoberhauptes löste bei den Kämpfern gewaltigen Enthusiasmus aus. Azana wandte sich an die Kämpfer mit einer Rede, die mit einer langandauernden Ovation aufgenommen wurde.

LONDON, 27. August. — Wie aus Gibraltar berichtet wird, besetzten gestern die Aufrührer die Engländern gehörenden Gruben von Rio Tinto.

PARIS, 27. August. — Im Bezirk Cordoba haben republikanischen Flugzeuge ein Flugzeug der Meuterer abgeschossen.

LONDON, 27. August. — Ein Kreuzer und ein Torpedobootzerstörer der Regierung hat Ceuta einem heftigen Bombardement unterzogen. Die Forts von Ceuta haben nicht geantwortet.

PARIS, 27. August. — Die Agentur Havas meldet aus Madrid, das die Regierungsflugzeuge bei der Bombardierung von Ceuta den Dampfer der Meuterer „España“, der Kriegsmaterial transportierte, außer Gelecht setzten.

Verantwortlicher Redakteur **S. SCHWABAUER.**

Hauptl. № 19—58, Tirage 500